

DBV-Marktinformation Ackerbau

Exklusiv für Mitglieder

Paris: Wechsel auf Dezember-Kontrakt

Nur auf den ersten Blick sind die Weizenkurse an der Börse in Paris sprunghaft gestiegen. Tatsächlich ist dies lediglich auf den Frontmonatswechsel von September auf Dezember zurückzuführen. Mit 169,25 EUR/t verfehlt der Dezember-Kontrakt den Vortag eigentlich sogar um 0,75 EUR/t, übertrifft die Vorwoche aber um 3 EUR/t. Auf Wochensicht brachte vor allem die feste Tendenz der Weizenkurse in Chicago Unterstützung, außerdem Trockenheit, die die Ernten in Australien und Argentinien limitieren könnte. An einer komfortablen globalen Weizenversorgung 2019/20 wird das aber nichts ändern. Beim Export ist die Stimmung uneinheitlich. Die Konkurrenz vom Schwarzmeer erschwert EU-Exporteuren das Geschäft, Polen konnte sich gegen das preisgünstige Angebot vom Schwarzmeer und aus dem Baltikum zuletzt kaum durchsetzen. Französische Exporteure können sich derweil noch gut behaupten und das französische Agrarministerium prognostizierte die Drittlandsexporte

Erzeugerpreise für Getreide und Raps (Ernte 2019)

Bundesdurchschnitt, frei Erfasser, in EUR/t

KW 37		aktuell	Vorwoche	+/-	Trend
Qualitätsweizen		152,67	152,58	+0,09	↗
Brotweizen		149,81	151,04	-1,23	↘
Brotroggen		133,74	134,98	-1,24	↘
Futterweizen		148,56	148,95	-0,39	↘
Futtergerste		138,67	139,31	-0,64	↘
Braugerste		178,82	179,07	-0,25	↘
Körnermais	AE	162,64	163,33	-0,69	↘
Raps		364,89	362,40	+2,49	↗

Terminmarktnotierungen für Getreide und Raps

in EUR/t		11.09.2019	+/- Vortag	+/- Vorwoche
Paris Weizen	Dez 19	169,25	-0,75	+3,00
Paris Weizen	Mär 20	173,75	-0,25	+3,50
Paris Mais	Nov 19	162,50	-1,25	+1,25
Paris Mais	Jan 20	168,00	-0,50	+1,50
Paris Raps	Nov 19	381,50	-1,75	-1,75
Paris Raps	Feb 20	383,75	-1,75	-0,25

AE: Ernte 2018.

Quelle: AMI/LK/MIO; Euronext Paris

Frankreichs in der Saison 2019/20 zuletzt sogar auf ein 4-Jahreshoch. (Quelle: AMI)

Rapspreise steigen weiter

Die Rapserteugerpreise haben sich weiter befestigt. Im Bundesdurchschnitt wurden zuletzt knapp 365 EUR/t genannt, was einem Plus von 2,50 EUR/t zur Vorwoche entspricht und das Vorjahr sogar um 7 EUR/t übertrifft. Unterstützung bringt die knappere EU-Versorgung. Regional haben jüngste Preisaufschläge die Verkaufsbereitschaft der Erzeuger geweckt, teilweise warten sie aber auch noch ab und hoffen auf weitere Preissteigerungen - gerade wenn sie bereits einen Großteil der neuen Ernte verkauft haben. Ölmühlennachfrage ist derzeit vorhanden - angetrieben vom hohen Rapsölpreisniveau, das attraktive Margen beschert und die Verarbeitung angekurbelt hat. Volle Rapsschrotlager erwiesen sich zwar als Bremsklotz, aber die Rohstoffnachfrage der Mühlen hat sich dennoch belebt. Vorne sind die meisten recht gut gedeckt. Begrenzt wird der Preisaufruf am Kassamarkt durch das umfangreiche Angebot aus der Ukraine. (Quelle: AMI)

Grafik der Woche

